

Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Band: - (2010)
Heft: 42

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

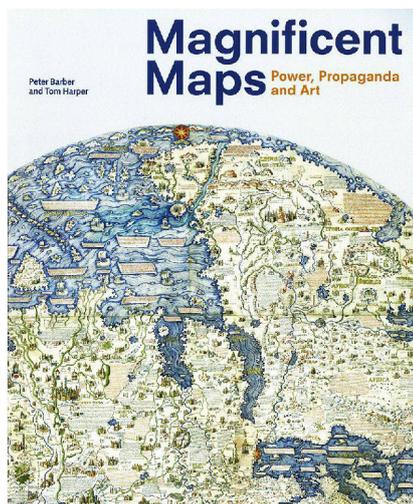
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Magnificent Maps Power, Propaganda and Art

Von Peter Barber und Tom Harper

London: The British Library, 2010. 176 Seiten mit über 100 farbigen Abbildungen, 23x28 cm. ISBN 978-0-7123-5093-8, broschiert £ 17.95, gebunden £ 29.95.

Bestelladresse:

The British Library
96 Euston Road, London NW1 2DB
Tel.: +44-20-7412 7735
bl-shop@bl.uk
www.bl.uk/shop

Wer die gleichnamige Ausstellung (siehe Rubrik «Ausstellungen» auf der gegenüberliegenden Seite) nicht besuchen kann, dem bietet sich mit diesem Katalog immerhin ein Schnuppern zum Inhalt dieser Ausstellung in der British Library. Peter Barber und Tom Harper ist es gelungen, das Thema «Wandkarten» sehr eindrücklich zu präsentieren. Weil nur noch wenige der gedruckten Wandkarten und vor allem im wortwörtlichen Sinne an die Wände von Sälen und öffentlichen Korridoren gemalte Karten existieren, sind sich heute nur wenige Menschen im Klaren, welcher gewichtige Eindruck diese gewaltigen Bilder auf die damaligen Betrachter gemacht haben. Die Grösse und die Buntheit solcher Wandkarten vermochten Informationen zu Lage, Rangordnung und Macht einzigartig zu projizieren.

In diesem Ausstellungsband werden solche Themen erstmals auch für ein Laienpublikum fokussiert. In einer didaktischen Folge werden gemalte Originalkarten wie auch gedruckte Wandkarten vorgestellt und deren individueller Zweck als zeitgenössisch wichtiges Informationsmittel analysiert – mit viel britischem Humor, der sich beispielsweise bereits in Untertiteln (z.B. *The Bedchamber and other "Private" Royal Reception Rooms*) widerspiegelt. Die meisten der über 130 gezeigten Objekte stammen aus dem unergründlichen Bestand der Kartensammlung der British Library. Die Ausstellung wie auch der Katalog sind in vier Teile gegliedert:

- *The Historical Background*
- *Contexts: The Palace*
- *Contexts: Beyond the Palace*
- *Out in the Open: Maps for the Masses.*

Die Karten, ob gedruckt oder «nur» als Wandgemälde zugänglich, sind hervorragend und meist ganzformatig reproduziert und zusätzlich mit exemplarischen Ausschnitten ergänzt.

Hans-Uli Feldmann

Das Belchendreieck

Von Ernst Born

Basel: Ambripress, 2010. 193 Seiten mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen, 17x27,5 cm. ISBN 978-3-905367-05-8, broschiert, CHF 58.00.

Bestelladresse:

Ambripress, Gellertpark 6, CH-4052 Basel
www.borninbasel.ch

Das Belchendreieck beschreibt Visurlinien zwischen dem Elsässer, dem Badischen und dem Jura-Belchen. Diese Linien sind identisch mit dem jeweiligen Sonnenstand an markanten Stichtagen. Es wird vermutet, dass es sich dabei um eines der prähistorischen Beobachtungssysteme handelt, wie sie weltweit anzutreffen sind.

Die Entstehung dieser Systeme ist ebenso wenig dokumentiert wie deren Zweck. Wahrscheinlich dienten die Anlagen dazu, astronomische Konstellationen im Jahresablauf festzuhalten. Die Auf- und Untergangsorte von Sonne, Mond und Sterne konnten nur nach jahrelanger Beobachtung bestimmt werden.

Das vorliegende Werk behandelt im Kapitel Astronomie das astronomische Wissen von der Frühzeit bis heute. Weiter werden diejenigen Zusammenhänge erklärt, die zum Bestimmen der Auf- und Untergänge unserer Himmelskörpern berücksichtigt werden müssen.

Im Kapitel *Kartographie* sind die Probleme beschrieben, welche beim Übertragen der «kugelförmigen» Erdoberfläche auf die Ebene einer topographischen Karte entstehen. Anschliessend werden die Projektionen der topographischen Kartenwerke der drei benachbarten Staaten Frankreich, Deutschland und der Schweiz im Raum Basel anschaulich verglichen.

Im Anhang werden die Daten der erwähnten Objekte sowie die mathematischen Formeln aufgeführt. Berechnungsbeispiele der Visuren zeigen die Zusammenhänge zwischen Distanz, Azimut und Höhenwinkel. Mit den gleichen Formeln lassen sich auch Visuren von anderen, gleichartigen Anlagen berechnen.

Der Autor Ernst Born wurde 1922 in Bern geboren und ist vor allem durch seine Fachbücher zur Reproduktions- und Drucktechnik bekannt (u.a. *Lexikon für die graphische Industrie*). Als Fachmann der Druckvorstufe hat er mit seinen 88 Jahren nicht nur das Manuskript zum vorliegenden Werk verfasst, sondern hat auch den Satz und die Bilder druckreif gestaltet.

Hans-Uli Feldmann

Liestal. Historischer Städteatlas der Schweiz

Historischer Städteatlas der Schweiz –
Atlas historique des villes suisses –
Atlante storico delle Città svizzere, Band 4.

Von Dorothee Rippmann

Zürich: Chronos Verlag, 2009. 88 Seiten, 31x43 cm, mit 53 s/w Abb., 5 farbigen Karten, 10 farbigen Plänen.

ISBN 978-3-0340-0910-2, CHF 68.00.

Bestelladresse:

Chronos Verlag
Eisengasse 9, CH-8008 Zürich
Fax: +41-44-265 43 44
info@chronos-verlag.ch
www.chronos-verlag.ch

Die Reihe «Historischer Städteatlas der Schweiz» wird vom gleichnamigen Kuratorium der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften herausgegeben und bezweckt, die Entstehung, Entwicklung und Raumstruktur von Schweizer Städten anhand von Karten, Abbildun-

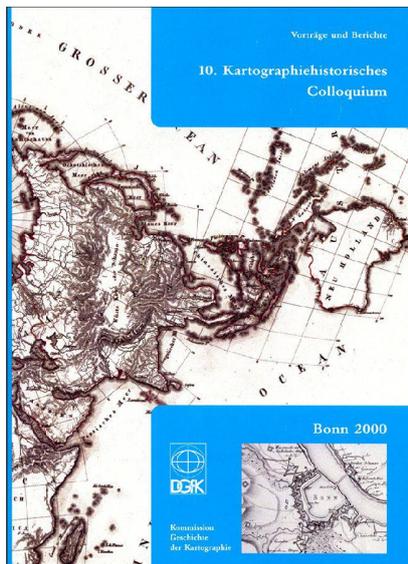
gen und Kommentaren darzustellen. Sie dient als Arbeitsinstrument für Historiker, Archäologen, Denkmalpfleger und andere, die sich mit der Vergangenheit befassen, aber auch als Referenzwerk für Behörden, Architekten und Stadtplaner, die auf Bestehendem Neues gestalten. Jeder Band ist monographisch je einer Stadt gewidmet. 1997 erschienen in einer ersten Lieferung die Städteatlanten zu Frauenfeld, Neunkirch und Weesen. Alle drei Kleinstädte gelten als spätmittelalterliche Stadtgründungen, ihr heutiges Erscheinungsbild spiegelt jedoch eine verschiedenartige Entwicklung wider. Man findet in diesen Bänden unter anderem Antworten auf folgende Fragen: Warum haben die Habsburger Frauenfeld ausgebaut und aus welchen Gründen ist die Stadt seit Ende des 18. Jahrhunderts gewachsen? Wieso hat sich demgegenüber Neunkirch als Stadt nur gering entfaltet? Inwieweit war das 1388 zerstörte Weesen eine Stadt, und warum hat das heutige Weesen als Nachfolgesiedlung ein städtisches Gepräge?

Nach einem Dutzend Jahren ist nun der vierte Band der Reihe, Liestal, erschienen. Als sogenannter «Urkataster» wird ihm die erste Katastervermessung von 1824–1826 durch Friedrich Baader (1802–1867) zu Grunde gelegt. Baader erstellte zwischen 1836 und 1844 auch die Grundlagen für die Dufourkarte im Gebiet von Basel-Stadt und -Landschaft. Nicht nur die damals entstanden Pläne, auch ihre Vorgänger ab 1679 und Nachfolger bis zur Amtlichen Vermessung im Stand von 2002 belegen eindrücklich, welche wichtige und zentrale Funktion den Plänen und Karten bei der Rekonstruktion früherer Landschafts- und Siedlungszuständen zukommt.

Die Kleinstadt Liestal – einst von den Grafen von Frohburg gegründet – stieg nach den Trennungswirren 1830–1833 von einer baslerischen Amtstadt zur Kantonshauptstadt auf. Erst geraume Zeit nach der Gründung des Kantons Basel-Landschaft setzte ausserhalb der ummauerten Altstadt auf bislang landwirtschaftlich genutzten Parzellen eine namhafte Siedlungsentwicklung ein, welche sich in verschiedenen Zeitetappen rekonstruieren lässt. Liestals wirtschaftliche Vorrangstellung im Oberbaselbiet kann unter anderem daran abgelesen werden, dass im «Stedtl», wie der Ort von den Baselbiern noch heute genannt wird, um 1830 siebzig verschiedene Gewerbe ansässig waren. Im 19. Jahrhundert, nach dem Anschluss ans Eisenbahnnetz 1854/58, war Liestal der wichtigste Industriestandort im Kanton. Ökonomisch und sozial prägend waren die Funktion der Stadt als eidgenössischer Waffenplatz mit der Infanterieschule, daneben spielte der Tourismus eine Rolle.

Die Mappe enthält neben zahlreichen Karten und Plänen einen bebilderten Textteil mit einem archäologischen und historischen Überblick über die Siedlungsentwicklung von der Antike bis zum 20. Jahrhundert. Die Stadtgeschichte von der Gründung im Mittelalter über die Helvetik bis zur Kantonstrennung und zur Moderne wird umfassend und detailliert geschildert. Einzig ein aus kartenhistorischer Sicht fehlendes bemerkenswertes Detail zum Kapitel «Nach dem Zweiten Weltkrieg» oder zu Plan 3 «Liestal um 1945» sei hier noch angefügt: Einige der in den ersten Kriegsjahren im grenznahen Liestal entstandene Gebäude wurden zuerst auf der geheimen *Deutschen Heereskarte Schweiz 1:25 000* kartiert, noch bevor sie vom lokalen Geometer oder von der Eidgenössischen Landestopographie aufgenommen wurden (vgl. *Cartographica Helvetica* 26 (2002), S. 8 [Abb. 5]).

Martin Rickenbacher, Bern



10. Kartographiehistorisches Colloquium Bonn 2000

Vorträge und Berichte

Hrsg. Kurt Brunner und Markus Heinz

Bonn: Kommission Geschichte der Kartographie und Kirschbaum-Verlag, 2010. 325 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen, 21 x 29,7 cm. ISBN 978-3-7812-1783-6, broschiert.

Bestelladresse:
Kirschbaum Verlag GmbH
Siegfriedstrasse 28, D-53179 Bonn
www.kirschbaum.de

Mit dieser Publikation liegt der lang erwartete Bonn-Band als Résumé des 10. Kartographiehistorischen Colloquiums endlich vor. Verschiedene Umstände verhinderten ein früheres Erscheinen und vier der damaligen Referenten weilen leider nicht mehr unter uns. Die in diesem Band enthaltenen Beiträge repräsentieren im Kern den Forschungsstand des Jahres 2000. Die Herausgeber sind aber der Meinung, dass die Beiträge nach wie vor von Relevanz sind und nicht bloss Dokumentation einer im Wesentlichen veralteten Forschungssituation.

Neben den dreissig Vorträgen und Posterbeiträgen zu den Themen «Historische Geographie und Informationstechnologie» und «Kartographiegeschichte» seien die sechs «Grundsatzreferate» erwähnt: Gabriele Recker: *Historische Geographie*. Wolfgang Scharfe: *Kartographiegeschichte*. Fritz Wolff: *Archive*. Hans-Peter Höhener und Thomas Klöti: *Bibliotheken. Jürgen Hagel: Erfahrungen mit der Suche, Auswertung und Katalogisierung von alten Karten und Plänen*. Guus J. Borger: *Die Nutzung von Altkarten für die Erforschung des Kulturlandschaftswandels unter besonderer Berücksichtigung der Niederlande*.

(mitgeteilt)

Knowledge and Colonialism: Eighteenth-century Travellers in South Africa

Von Siegfried Huigen

Leiden: Brill, 2009. 324 Seiten mit 46 farbigen Abbildungen, 16 x 24 cm.
ISBN 978-90-04-17743-7, gebunden, € 99.00

Bestelladresse:
Brill-Verlag
P.O. Box 9000, NL-2900 PA Leiden
Fax: +31-71-53 17 532
www.brill.nl

Karten, Kartographie und Geschichte

Von der Visualisierung der Macht zur Macht der Visualisierung

Geschichte und Informatik, Vol. 16 (2009)

Hrsg. Christophe Koller und Patrick Jucker-Kupfer

Zürich: Chronos, 2009. 146 Seiten mit 45 meist farbigen Abbildungen, 16 x 23 cm.
ISBN 978-3-0340-0984-3, ISSN 1420-5955, broschiert, CHF 38.00.

Bestelladresse:
Chronos Verlag,
Eisengasse 9, CH-8008 Zürich
Fax: +41-44-265 43 44
E-Mail: info@chronos-verlag.ch
www.chronos-verlag.ch

Der Verein «Geschichte und Informatik» hat sich zum Ziel gesetzt, den Einsatz der Informatik in den Geschichtswissenschaften zu fördern und die Forschenden weiter zu vernetzen. In diesem Sinne ist der Verein auch als Herausgeber einer Reihe tätig, in deren 16. Band die Kartographie im Zentrum steht. Dabei ist die Verbindung mit der Informatik, der Wissenschaft der systematischen Verarbeitung von Information, ganz praktischer Natur. Wir gehen kurz auf den Inhalt der sechs Beiträge ein, bevor wir zu einer Würdigung ansetzen.

Die Geschichtskartographie (d.h. die Abbildung historischer Zustände auf modernen Karten) ist Thema des Sozial- und Wirtschaftshistorikers Andreas Kunz (*A travers le temps et l'espace: le système d'information historique «HGIS Germany»*, 14 S.). Im vorgestellten historisch-geographischen Informationssystem der deutschen Territorien zwischen 1820 und 1914 werden nicht nur politische Grenzen und deren Veränderungen aufbereitet, sondern auch Angaben zu den Dynastien und Regierungssystemen, statistische Daten sowie Photos. Ebenfalls zur Geschichtskartographie könnte man die Visualisierungen der Literaturgeographie zählen. Führend in diesem Forschungsgebiet sind derzeit Barbara Piatti und Lorenz Hurni, die ihre Methode anhand der Modellregion Vierwaldstättersee erläutern (*Die Entstehung einer literarischen Landschaft sichtbar machen: interaktive Karten als Instrumente der Literaturgeschichte*, 21 S.).

Im Dreieck von Geschichtskartographie, Kartographiegeschichte und historischer Geographie bewegt sich Martin Rickenbacher (*Geschichte verorten: zum Einsatz Geographischer Informationssysteme (GIS) in der historischen Forschung anhand von Beispielen aus dem Ersten Koalitionskrieg 1792–1797*, 38 S.). Zur Sprache kommen Hans Conrad Eschers topographische Arbeiten um Basel, das dortige Hochwachtnetz und die Rekonstruktion des Hochwacht-Standortes auf dem Pratteler Horn. Im engeren Sinn kartographiehistorisch ist der Beitrag von Bernhard Jenny, Helen Jenny und Lorenz Hurni (*Alte Karten als historische Quelle: wie lässt sich die geometrische Genauigkeit des Karteninhalts abschätzen?* 18 S.). Sie stellen grundsätzliche Überlegungen zu kartenspezifischen Aspekten der Quellenkritik an, erläutern einige Visualisierungen von Genauigkeitsuntersuchungen und geben ein Beispiel anhand der Thurgau-Karten von Johannes Nötzli und Ferdinand Rudolf Hassler.

Eingeführt wird das Titelthema erstens durch einen kommunikationstheoretischen Text des Geographen Walter Leimgruber (*Die Karte als Ausdruck von Vorstellungsbildern*, 12 S.) und zweitens durch einen kartobibliothekarischen Beitrag von Thomas Klöti (*Kartensammlungen als Landschaftsgedächtnis*, 23 S.). Der letztgenannte gibt einen Rückblick auf die Geschichte der Kartographie, um sodann die Erschliessung von Karten und Luftbildern am Beispiel der Sammlung

Ryhiner und des Bundesamtes für Landestopografie zu referieren. Der Mitherausgeber Christophe Koller steuert ein Vorwort bei (12 S.). Alle Beiträge verfügen über ausführliche deutsche, französische und englische Zusammenfassungen; das Vorwort ist in extenso auf Deutsch und Französisch abgedruckt.

Was will dieser Band also? Weder viel noch wenig, möchte man sagen. Wie obige Inhaltsangaben zeigen, sollen Wissenschaftler verschiedener Richtungen angesprochen werden. Besonders im Fokus stehen Historiker, die sich laut Vorwort wenig für Kartographie interessieren und die Beschäftigung mit alten Karten weitgehend Geographen und Kartographen überlassen (S. 15). Doch gerade für Historiker dürfte der Einstieg in die moderne Analyse alter Karten nicht leicht sein. Denn dieser Band ist kein Lehrbuch, das den Stoff systematisch und umfassend darlegt. Man wird aber darin neue Ideen finden, die zusätzlich zu den vertrauten traditionellen Methoden der Kartengeschichte angewendet werden können. Den Schwierigkeitsgrad kann man sich auswählen. So ist eine moderne Software wie Jennys MapAnalyst selbst für kartographiehistorische Novizen beherrschbar, während die Arbeit mit Höhenmodellen und Ausgleichsprogrammen wohl noch längere Zeit Spezialisten vorbehalten sein wird. Was uns ein solcher Spezialist – der Ingenieur und Historiker Rickenbacher – hier vorführt, ist hohe Kunst. Überlassen wir ihm das Fazit:

Entscheidend für die Wirksamkeit solcher neuartiger Forschungsinstrumente wird sein, ob ein fruchtbarer Dialog zwischen Historikern sowie den Fachspezialisten für Kartengeschichte zustande kommt. Dazu müssen die Geschichtsforschenden bereit sein, die technischen Aspekte der Kartographiegeschichte als deren integrierenden Bestandteil zu verstehen. Wenn die vorliegende Studie zur Förderung dieses Dialogs [...] beiträgt und die Historikergemeinde auf das Potential der neuen Techniken für historische Fragestellungen aufmerksam macht, dann hat sie ihren Sinn erfüllt (S. 90). Im Hinblick darauf sei die Lektüre des ganzen vorliegenden Sammelbandes auch allen Kartographiehistorikern wärmstens empfohlen.

Markus Oehrli, Zürich

Germania Parerga

Alte Deutschlandkarten mit prächtigem Randschmuck aus der Sammlung Niewodniczanski

(Karlsruher Geowissenschaftliche Schriften.

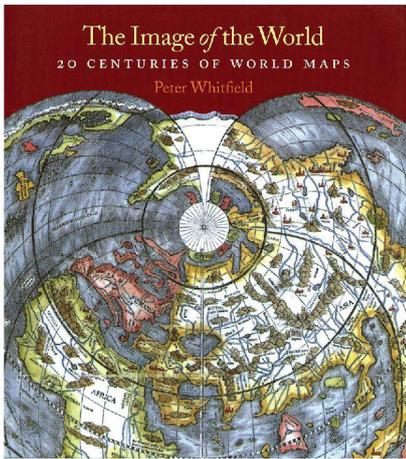
Reihe C: Alte Karten, Band 17)

Katalog zur Ausstellung im Stadtmuseum Karlsruhe im Prinz-Max-Palais vom 23. September bis 25. Oktober 2009.

Hrsg. Joachim Neumann u.a.

Karlsruhe: Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft, Fakultät für Geomatik, 2009.
52 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen.
ISBN 978-3-89063-616-0, broschiert, € 10.00.

Bestelladresse:
Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft,
Fachbereich Geoinformationswesen,
z.H. Frau S. Meppiel, Moltkestrasse 30,
D-76133 Karlsruhe
Tel. +49-721-925 25 90 und 29 28



The Image of the World 20 Centuries of World Maps

Von Peter Whitfield

London: The British Library, 2010. 152 Seiten
mit 70 farbigen Abbildungen, 26x28,5 cm.
ISBN 978-0-7123-5089-1, broschiert, £ 18.95.

Bestelladresse:
The British Library
96 Euston Road, London NW1 2DB
Tel.: +44-20-7412 7735
bl-shop@bl.uk
www.bl.uk/shop

La Géographie de Ptolémée en Occident (IVe – XVIIe siècle) Terrarum orbis 9

Histoire des représentations de l'espace:
textes, images

History of the Representation of Space in Text
and Image

Collection dirigée par Patrick Gautier Dalché
General Editor of the Series

Turnhout (Belgien): Brepols Publishers, 2009.
443 Seiten mit 20 Abbildungen, 21 x 27 cm.
ISBN 978-2-503-53164-9, gebunden, € 95.00.

Bestelladresse:
Brepols Publishers, Begijnhof 67,
B-2300 Turnhout
Fax: +32-14-428 919
E-Mail: info@brepols.net
www.brepols.net

Das im Folgenden besprochene, akribisch zusammengestellte Werk von Patrick Gautier Dalché hat die Wirkungsgeschichte der kurz nach 150 n. Chr. in Alexandria entstandenen *Geographike Hyphegesis* (= *Einführung in die darstellende Erdkunde*) des Klaudios Ptolemaios von der Spätantike bis ins erste Drittel des 16. Jahrhunderts zum Thema. Die achtbändige *Geographie*, das neben der bekannteren *Mathematike Syntaxis* (= *Almagest*) zweite Hauptwerk des alexandrinischen Gelehrten, war bis zu ihrer Wiederentdeckung durch den byzantinischen Gelehrten Maximus Planudes um 1295 weitgehend in Vergessenheit geraten, obwohl das Werk vor allem im arabischen Kulturbereich da und dort erwähnt wird. Im Westen wurde die *Geographie* sogar erst durch die Übersetzung ins Lateinische durch Jacopo Angeli im Jahre 1406 wieder greifbar. Danach aber erlangte die *Cosmographia* – so der lateinische Titel – aber eine explosionsartige Verbreitung und hat das kartographische Bild des Westens bis weit ins 16. Jahrhundert massgeblich beeinflusst.

Nach einer kurzen allgemeinen Einleitung (Kap. 1) bietet Patrick Gautier Dalché einen detaillierten

Überblick über die Überlieferungsgeschichte der *Geographie* in der Spätantike und im byzantinischen Osten bis zur Wiederentdeckung durch Maximus Planudes (Kap. 2) sowie der Kenntnisse im lateinischen Westen vor der Übersetzung durch Jacopo Angeli (Kap. 3). Gautier Dalché relativiert anhand von zahlreichen literarischen Belegen die bisher verbreitete Lehrmeinung, dass die ptolemäische *Geographie* im Westen vor ihrer «Wiederentdeckung» nicht bekannt gewesen sei. Im Bereich der Astronomie, Astrologie und Geographie gibt es seit dem 13. Jahrhundert zahlreiche Hinweise für ein Kenntnis des ptolemäischen Werkes in seinen Grundzügen. Unbestritten ist, dass das ptolemäische Gesamtwerk – v.a. der *Almagest* und die *Tetrabiblos* – einen beachtlichen Einfluss auf das geographische Weltbild des späten Mittelalters ausgeübt hat, was auch im kartographischen Bereich erkennbar ist. Vor diesem Hintergrund darf die «Wiederentdeckung» der *Geographie* und ihre Übersetzung ins Lateinische durch Jacopo Angeli tatsächlich nicht überbewertet werden. Vielmehr ist die Übernahme des ptolemäischen Weltbildes Teil eines Prozesses, welcher im Rahmen des damaligen intellektuellen Umfeldes (Humanisten, Astrologen, Astronomen und Mediziner) erfolgt ist. Allerdings scheint es keine Quellen zu geben, welche im lateinischen Westen vor 1406 den direkten Zugang zum originalen Text der ptolemäischen *Geographie* – weder zu den theoretischen Teilen noch zum Ortskatalog und den Karten – betrifft.

Patrick Gautier Dalché skizziert in den folgenden drei Abschnitten (Kap. 4–6) – gestützt auf zahlreiche Zeugnisse – ausführlich die Rezeption der ptolemäischen *Geographie* ihre Rolle als «Modell» für die Wissenschaftsgeschichte im 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts. In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ist eine vermehrte Auseinandersetzung der Humanisten mit der antiken Naturphilosophie, insbesondere mit den kosmologischen Modellen erkennbar, auch im Hinblick auf Erforschung der dem Ptolemaios unbekannt Weltgegenden. In einer ersten Phase, die bis in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts andauert, werden die ptolemäischen Karten «aktualisiert» – z. B. durch die Einzeichnung der christlichen Gebiete Nordeuropas –, aber nicht grundsätzlich in Frage gestellt. Erst in der zweiten Phase, die mit den Ausgaben des Nicolaus Germanus ab ca. 1460 beginnt, werden den ptolemäischen Karten sog. *tabulae modernae* beigegeben. Dennoch bleibt das Modell der ptolemäischen *Geographie* immer noch bestimmend. Gautier Dalché macht zwei Hindernisse für eine raschere Aktualisierung des Weltbildes geltend: die schlechte Übersetzung des Jacopo Angeli, welche die theoretischen Teile der *Geographie* ungenügend verständlich macht, sowie die Art der Humanisten, die *Geographie* v.a. für antike Ortskunde auszuwerten.

Der wahre wissenschaftliche Wert der *Geographie* gegenüber den deskriptiven Werken eines Mela, Plinius oder Strabo wird – so Gautier Dalché – erst durch die Arbeiten eines Regiomontanus und seiner Nachfolger im süddeutschen Raum erkannt. Hier wendet man sich vermehrt den theoretischen Teilen – und damit dem Kernziel der ptolemäischen *Geographie* – zu, nämlich den Projektionsmethoden für eine adäquate kartographische Darstellung der Erde. Dieses Anliegen wird um so drängender, als sich an der Schwelle zum 16. Jahrhundert das ptolemäische Bild der Erde immer weniger mit den Entdeckungen vereinbaren lässt. Als Folge leitet die «Modernisierung» der Karten zu Beginn des 16. Jahrhunderts auch gleichzeitig die Abkehr vom herkömmlichen ptolemäischen Weltbild ein. Dieser Trend manifestiert sich zum einen in einer immer konsequenteren Trennung der ptolemä-

schen Karten von den *tabulae modernae*, zum anderen in einer stärkeren kritischen Auseinandersetzung mit dem griechischen Originaltext der *Geographie*, was 1533 in Basel schliesslich zur griechischen *Editio princeps* durch Erasmus von Rotterdam führt.

Patrick Gautier Dalché's Buch gibt in hervorragender Weise eine *histoire intellectuelle et culturelle* des 13. bis 16. Jahrhunderts; dies v.a., weil es auf einer minutiösen Analyse der Quellen basiert. Gautier Dalché plädiert im Epilog zurecht für eine vertiefte Erschließung der Dokumente; die qualitativen Ansprüche an zukünftige Projekte sind nach dem vorliegenden Buch allerdings recht hoch. Ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein Index- und Tafelteil runden das in jeder Hinsicht sehr empfehlenswerte Werk ab.

Florian Mittenhuber, Bern

Wie August Petermann den Nordpol erfand

Von Philipp Felsch

München: Luchterhand Taschenbuch, 2010.
272 Seiten mit 26 teils farbigen Abbildungen,
12 x 18,5 cm. ISBN 978-3-630-62178-4,
brochiert, CHF 22.90; € 12.00.

Bestelladresse:
Verlagsgruppe Random House GmbH
Neumarkter Strasse 28
D-81673 München
www.luchterhand-literaturverlag.de

Auf der Strasse des Fortschritts

Die Stadtpläne der DDR – Zeugnisse vom Leben
im Sozialismus

Von Dirk Bloch und Gerald Noack

Berlin: Verlag Bien & Giersch, 2009. 144 Seiten
mit farbigen Abbildungen, 24x22 cm.
ISBN 978-3-938753-05-7, broschiert, € 19.80.

Bestelladresse:
Verlag Bien & Giersch
Kärntener Strasse 23, D-10827 Berlin
www.panorama-berlin.de

Dieses Buch berichtet über die Geschichte der ostdeutschen Stadtpläne und ihrer Verlage von 1945 bis 1990. Die beiden Autoren Dirk Bloch und Gerald Noack – ein Stadtplaner und ein Kartograph – beschreiben nicht nur die Entwicklung der staatlichen Kartenverlage und ihrer privaten Vorläufer mit interessanten Details.

In sieben Kapiteln (Leben und Alltag, Bebauung und Wohnen, Strassen und Verkehr, Arbeiten und Lernen, Freizeit und Erholung, Staat und Gesellschaft, Sicherheit und Grenzen) werden Ausschnitte von Stadtplänen mit treffenden Texten interpretiert als «Zeugnisse vom Leben im Sozialismus»; eine kleine kartographische Kulturgeschichte des Alltags in der DDR.

Die kartographischen Aspekte wie zum Beispiel der politische Einfluss auf die Kartendarstellungen, Verzerrungen, Massstabsangaben, Grenzen und Strassennamen werden ausführlich behandelt. Die zahlreichen farbigen Kartenausschnitte und Kartentitel dokumentieren die Entwicklung der Kartengestaltung und Kartengraphik der DDR-Stadtplankartographie.

Der Anhang enthält ein Verzeichnis aller erschienenen Stadtpläne und ihrer Auflagen. Das hervorragend gestaltete Buch mit seiner gelungenen Mischung von Karte und Text kann allen Kartenfreunden empfohlen werden, zum Kauf oder als Geschenk.

Wolfram Pobanz, Berlin

Imago Mundi

The International Journal for the History of Cartography

Vol. 62 (2010), Band 1
Hrsg. Catherine Delano Smith

London: Imago Mundi Ltd., 2010.
144 Seiten mit 45, davon 6 farbigen Abbildungen, 21x29,7 cm. ISSN 0308-5694, broschiert, € 71.00, US\$ 89.00 (2 Bände).

Bestelladresse:
Routledge Journals, T&F Customer Services,
Sheepen Place, Colchester, Essex, CO3 3LP, UK
Fax: +44-20-7017 5198
E-Mail: tf.enquiries@tfinforma.com

Der erste Band der Ausgabe 62 enthält die folgenden Beiträge:

T. M. Smallwood: *The Date of the Gough Map*.
Rehav Rubin: *A Sixteenth-Century Hebrew Map from Mantua*.
Richard J. Scully: *"North Sea or German Ocean"? The Anglo-German Cartographic Freemasonry, 1842–1914*.
Joshua Hagen: *Mapping the Polish Corridor: Ethnicity, Economics and Geopolitics*.
Thomas O'Loughlin: *Map Awareness in the Mid-Seventh Century: "Jonas' Vita Columbani"*.
Renae Satterley: *The Rediscovery of Two Celestial Maps from 1537*.
Christopher Fleet und Charles W. J. Withers: *Maps and Map History Using the Bartholomew Archive, National Library of Scotland*.

Den Abschluss bilden zahlreiche Buchbesprechungen sowie eine ausführliche Bibliographie zur Geschichte der Kartographie 2007–2009.

(mitgeteilt)

Die älteren Manuskriptkarten Altbayerns

Eine kartographiehistorische Studie zum Augenscheinplan unter besonderer Berücksichtigung der Kultur- und Klimageschichte
Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte Band 16/1–2

Von Thomas Horst

München: Verlag C. H. Beck, 2009. Teilband I, Untersuchung: 318 Seiten mit 70 Abbildungen. Teilband II, Katalog: 325 mit 113 Abbildungen, 16,5x24,5 cm. ISBN 978-3-406-10776-4, gebunden, € 88.00.

Bestelladresse:
Kommission für bayerische Landesgeschichte
Alfons-Goppel-Strasse 11, D-80539 München
Fax: +49-89-23031 1333
E-Mail: post@kbl.badw.de
www.kbl.badw.de

Die an der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München entstandene Dissertation widmet sich den älteren Manuskriptkarten Altbayerns, die z. T. als Karten im modernen Sinn, viel öfter aber als sogenannte kartenverwandte Darstellungen in Form von Orts- bzw. Stadtansichten oder vogelschaubildähnlichen Darstellungen angelegt sind. Würden diese bisher meist nur im lokalen oder regionalen Rahmen von kartenhistorisch oder lokalhistorisch-geographisch Interessierten ausgewertet, so ist in jüngerer Zeit das Bestreben festzustellen, sie in einer – zumindest gruppenweisen – Zusammenschau zu bewerten. Wesentlich über diese bisherigen Bemühungen hinaus geht die vorliegende Arbeit: Zum einen will sie das 1973 von Edgar Krausen erstellte Inventar der handgezeichneten Karten im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (und den Staatsarchiven Amberg und Neuburg a. d. Donau) bis 1650 sozusagen auf den neuesten Stand bringen, da zwischenzeitlich eine Reihe von weiteren Karten im Archiv aufgefunden

den bzw. Akten entnommen wurden; zum anderen will sie systematisch alle für einen bestimmten und überschaubaren Raum – hier Altbayern – vorhandenen Darstellungen im Sinne einer detaillierten Katalogisierung beschreiben und die wichtigsten davon bildlich vorstellen. Eingeleitet wird der Teilband I von dem knapp 90-seitigen Quellen- und Literaturverzeichnis. Nach der Einführung zu Manuskriptkarten in Archiven wird deren geschichtliche Entwicklung vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 18. Jh. geschildert (S. 19–35). Es folgt ein Überblick über die sogenannten forensischen Karten im Bestand des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, d. h. Karten, die für Verhandlungen vor dem Reichskammergericht im 16. bis 18. Jh. angefertigt worden sind. Die dann vorgeschlagene Einteilung der Karten anhand des in ihnen dargestellten Sachverhalts in Forensische Karten (Typ A), Jagdkarten (Typ B), Gewässerkarten (Typ C), Flur- und Liegenschaftskarten (Typ D) ist zumindest aus historisch-geographischer Sicht diskussionswürdig: Die Masse dieser Darstellungen ist infolge irgendwelcher Streitigkeiten um Grenzen entstanden, die entweder bei Gericht oder vom Landesherrn oder sonstwie entschieden wurden.

Es folgt die Einteilung der Karten nach Autoren. Zwar ist leider bei der Mehrzahl der Karten kein Verfasser angegeben, doch die hier für 40 Kartenautoren zusammengetragenen biographischen Angaben dürften sicher für manchen Benutzer nützlich sein.

Knapp die Hälfte des Teilbandes I ist den inhaltlichen Aussagen der Karten als Quellen zur Kulturgeschichte gewidmet. Entsprechend findet sich der Hinweis auf den «pictorial» oder «iconic turn», also die in jüngerer Zeit «modern» werdende Auswertung auch von bildlichen Darstellungen aller Art in den Geschichtswissenschaften. Nach Aussagen zu Volkskunde, Bau- und Architekturgeschichte, Rechtsgeschichte, Onomastik und Heraldik sowie zur Kulturlandschafts- und Wirtschaftsgeschichte (S. 115–160) folgen – besonders ausführlich – solche zur Klimageschichte (S. 161–197), womit Indizien in den Karten für kältere («Kleine Eiszeit») oder wärmere Klimaperioden (z. B. Weinbau) gemeint sind. Es wird dabei nicht nur der Karteninhalt beschrieben, sondern auch der Hintergrund der betreffenden Thematik wie z. B. die Darstellung von Grenzen oder Details der gezeigten Landschaften hinsichtlich ihrer Nutzungen beleuchtet. Dafür ist – wie in der gesamten Arbeit – in beachtlichem Umfang die einschlägige Literatur ausgewertet worden, und es werden Brücken zu benachbarten Wissenschaften aufgezeigt. Im Zusammenhang mit diesen Ausführungen könnte man z. B. an eine auch durch (Karten-)Bilder illustrierte Geschichte der deutschen Agrarlandschaft denken, wie sie von Emilio Sereni für Italien (1961/5. Aufl. 1991, franz. 1964, engl. 1997) so eindrucksvoll beschrieben worden ist.

Im Katalogband werden die angesprochenen Augenscheinkarten dann im einzelnen beschrieben. Auf eine kurze Erläuterung der Entstehung der Plansammlung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs folgt das Verzeichnis der Manuskriptkarten Altbayerns (bis 1650): Es werden etwa 300 Karten verzeichnet, 112 davon ausführlich mit Abbildung. Sie sind im Gegensatz zum Textteil auf Kunstdruckpapier gedruckt. Eine einführende Karte mit den zeitgenössischen Gerichten erleichtert die topographische Einordnung. Grundlage des Katalogs ist ein einheitliches Schema: *Kartentitel* mit Jahr und Autor; zur geographischen Einordnung wird der heutige Regierungsbezirk mit dem Landkreis sowie die entsprechenden Blätter der amtlichen Topographischen Karten angegeben. *Provenienz, Überlieferungsform, Zustand, Material und Format, graphische*

Technik. Unter den Punkten *Geometrie* und *Orientierung* finden sich Angaben zur Art der Gesamtdarstellung, zum Massstab sowie zu kartographischen Details wie Geländedarstellung, Windrosen und Himmelsrichtung. Im *Inhalt* wird das in der Karte Gezeigte näher beschrieben sowie durch Literatur- und Abbildungshinweise ergänzt. Ein 30-seitiges Orts- und Personenregister schliesst die Arbeit ab.

Es bleibt zu wünschen, dass ähnlich systematische Untersuchungen für andere Regionen dadurch angeregt werden. Auch würde die mehr oder weniger vollständige Erfassung aller jeweils vorhandenen Karten Klarheit über die Wichtig- oder Einzigartigkeit einzelner Objekte bringen. Dies käme sowohl kartenhistorischen als auch historisch-geographischen Wünschen sehr entgegen.

Heinz Musall, Gaiberg (D)

■ Kleininserate

Neuerscheinung

Karte der Zentralschweiz, 1786

«Carte en Perspective du Nord au Midi d'après le Plan et les mesures du Général Pfyffer, réduit sous son inspection...» Franz Ludwig Pfyffer, Kupferstich von Jakob Joseph Clausner 1786.

Diese auf Grund der topographischen Aufnahmen von Franz Ludwig Pfyffer entstandene Karte gab als erste gedruckte Karte den Vierwaldstättersee in seiner Lage und seinem Umriss richtig wieder. Als Novum gilt die Tatsache, dass die Karte zahlreiche Höhenkoten aufweist. Diese Messwerte hatte Pfyffer für die Konstruktion des weltweit ersten Landschaftsreliefs dieser Ausdehnung gebraucht.

Farbige Faksimile-Ausgabe,
Massstab ca. 1:125 000
Format: 61 x 77 cm, plano,
mit Begleittext von Madlena Cavelti
Preis: CHF 45.– (plus Versandkosten)
Weitere Angebote des Verlags:
www.editioncavelti.ch

Edition Cavelti

Madlena Cavelti
Untermattstrasse 16
CH-6048 Horw
Tel. + Fax: +41-41-340 31 44
E-Mail: info@editioncavelti.ch

Zu verkaufen

diverse alte Karten (Dufour, Siegfried u. a.),
Faksimiles sowie neuere Plano-Karten (kantonale
Schulkarten, Welt 1:16 Mio., 1:32 Mio. u. a.).

Verlangen Sie Listen unter
egaspiegel@bluewin.ch

Landkarten-Antiquariat Ronny A. Scott

Verkauf und Ankauf von alten Schweizer Landkarten

Besichtigung und Verkauf nach
telefonischer Vereinbarung.
Ankauf guter Einzelstücke und ganzer
Sammlungen.
Ihre Suchlisten werden sorgfältig bearbeitet.

Alpenstrasse 2, CH-8304 Wallisellen
Tel. +41-44-830 73 63

Jahresabonnement CARTOGRAPHICA HELVETICA zum Preis von CHF 45.00 (Ausland CHF 50.00) inkl. Versandkosten

Probeheft CARTOGRAPHICA HELVETICA zum Preis von CHF 23.00 (Ausland CHF 25.00) inkl. Versandkosten

Das Abonnement ist jeweils bis zum 15. November eines Jahres für das folgende Jahr kündbar. Andernfalls verlängert es sich stillschweigend um ein Jahr.

Zustellung ab Heft-Nr. _____

Geschenkabonnement CARTOGRAPHICA HELVETICA

Bitte senden Sie mein Geschenkabonnement für ein Jahr an folgende Adresse:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Zustellung ab Heft-Nr. _____

Ich erhalte die Rechnung, eine Geschenkkarte und gratis eine Karte der Serie *Einst und jetzt* von swisstopo an die untenstehende Adresse.

Ich wünsche folgende Karte:

Kleininserat
Tarif für Anzeigen, pro 50 Buchstaben oder Zeichen:

CHF 15.00 (für Abonnenten)

CHF 20.00 (für Nichtabonnenten)

Inserat unter Chiffre, plus CHF 10.00

Inserat mit Rahmen, plus CHF 10.00

Anzahl Einschaltungen _____ x

Publikationen aus dem Verlag CARTOGRAPHICA HELVETICA (Preis plus Versandkosten):

Ex. Reliefkarte Mont Blanc 1:50 000, 1896; zu CHF 55.00

Ex. Reliefkarte Matterhorn 1:50 000, 1892; zu CHF 55.00

Ex. Reliefkarte der Centralschweiz, 1887; zu CHF 55.00

Ex. «Xaver Imfeld – Meister der Alpentopografie»; zu CHF 78.00

Ex. Carte du Gouvernement d'Aigle, 1788; zu CHF 40.00

Ex. Karte der Juragewässer, 1816/17; zu CHF 55.00

Ex. Helvetische Republik, 1803; zu CHF 55.00

Ex. Berner Oberland von J. R. Meyer, 1796; zu CHF 55.00

Ex. Carte des environs de Genève 1:48 000, 1766; zu CHF 55.00

Ex. Karte des Kantons Solothurn von U. J. Walker, 1832; zu CHF 60.00

Ex. Topographische Aufnahme von Bern 1:25 000, 1855; zu CHF 55.00

Ex. Topographische Aufnahme von Basel 1:25 000, 1836/39; zu CHF 60.00

Ex. Europa-Karte von G. Mercator, 1572; zu CHF 330.00

Ex. Sonderheft Nr. 18: Pläne von H. C. Gyger; zu CHF 25.00

Ex. Katalog «Die Ostschweiz im Bild der frühen Kartenmacher»; zu CHF 20.00

Ex. Ausstellungskatalog «Farbe, Licht und Schatten»; zu CHF 20.00

Ex. Ausstellungskatalog «Der Weltensammler»; zu CHF 20.00

Ex. Eine Ergänzung der «Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz» von Franchino Giudicetti; zu CHF 25.00

Ex. CD-ROM Dufour Map; zu CHF 148.00 (Herausgeber: swisstopo)

Ex. Tagungsband ICHC2007 in Bern; zu CHF 30.00

Ex. Serie «Einst und jetzt»
 Bern Genf Basel Zürich; zu je CHF 18.00

(Herausgeber: swisstopo)

CARTOGRAPHICA

HELVETICA

Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9
CH-3280 Murten
Fax +41-26-670 10 50
E-Mail: hans-uli.feldmann@bluewin.ch
www.kartengeschichte.ch

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____